

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 29.

Samstag den 7. März

1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 280. (2) Nr. 1180.

K u n d m a c h u n g.

Von dem Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach wird der unwissend wo befindliche conscriptionsflüchtige, in Laibach im Jahre 1825 gebürtige Hafnergeselle A s c h m a n n Kasper, hiemit aufgefodert, binnen längst drei Monaten, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, vor demselben zu erscheinen. — Laibach am 27. Februar 1846.

3. 272. (3)

K u n d m a c h u n g.

der ersten dießjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiinn von Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen, im Betrage von 880 fl. — Vermöge Testaments der Elisabeth Freiinn von Salvay, gebornen Gräfinn von Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterinn und ihres Gemahls, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedesmal an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich hier angegebenen Testaments eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an das hohe k. k. k. k. Gubernium stylisirten Bittgesuche um einen Antheil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungsinteressen = Betrage pr. 880 fl. C. M., bei dieser Armeninstituts = Commission binnen vier Wochen einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, insbesondere ihre Einkünfte genau nachzuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unverforsgten Kinder, oder sonst drückende Armuthsverhältnisse anzugeben, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei früheren Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht ha-

ben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlichkeitszeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt, und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätigt seyn müssen, beizubringen. — Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungs-Interessen ein- oder mehrmal bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet.

Von der Armeninstituts = Commission. — Laibach den 2. März 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 281. (2) Nr. 558.

Concurs = Ausschreibung.

Durch die Ernennung des Joseph Steinmetz zum Bezirks-Wundarzte, kommt die Stadtarmen-, zugleich Bezirks-Aushilfswundarzte-Stelle in der k. f. Stadt Stein, mit welcher eine jährliche Gratification von 50 fl. aus der Armenspitals-Casse in Stein verbunden ist, zu besetzen. — Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Competenz-Gesuche, in welchen sie sich über ihre Moralität, über ihre zurückgelegten chirurgischen Studien und die bisherige Dienstleistung auszuweisen haben, bis zum 15. April l. J. bei dieser Bezirksamtlichkeit zu überreichen.

Bezirksamtlichkeit Münkendorf am 25. Februar 1846.

3. 276. (2) Nr. 184.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Mathias Posslega aus Strann, wider den unbekannt wo befindlichen Simon Posslega und seine gleichfalls unbekanntten Erben, die Klage de praes. 24. Jänner l. J. 184, auf Zuerkennung des Eigenthumes der, der Sitticher Kaiserergalt sub Urb Nr. 3 dienstbaren 12 Hube zu Strann, angebracht, worüber zur Verhandlung mündlicher Verhandlungen die Tagssagung auf den 29. Mai d. J. Vormittag 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Das Bezirksgericht hat, nachdem ihm der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyen, auf ihre Gefahr und Kosten den Joseph Posseja aus Strann zu ihrem Curator aufzustellen befunden, mit welchem die angebrachte Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden werden wird. — Dieselben werden dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls selbst zu rechter Zeit erscheinen, oder ihrem beigegebenen Vertreter ihre Rechtsbehelte an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen wissen werden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 30. Jänner 1846

Z. 274. (2) Nr. 279.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß des am 23. Jänner l. J. zu Aich verstorbenen Grundbesizers Lorenz Kodermann einen Anspruch stellen zu können vermeinen, werden aufgefordert, ihre Rechte bei der zu diesem Ende auf den 24. März d. J., Vormittag 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Taglagung so gewiß anzumelden und darzutun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bez. Gericht Egg und Kreutberg am 27. Jänner 1846.

Z. 285. (2) Nr. 507.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Ansuchen des Franz Duffner von Eüberg, im Großberzogthume Baden, durch dessen Bevollmächtigten Herrn Stephan Ogulin von Weiniz, die executive Feilbietung des, dem abwesenden Georg Schneller von Unterschor, Haus Nr. 10, unter Vertretung des aufgestellten Curators ad actum, Hrn. Johann Lampitsch v. Krupp, gehörigen, in Graß gelegenen, der Gült Weiniz sub Grundbuchs. Nr. 50 dienstbaren, gerichtlich auf 100 fl. bewertheten Ueberlandweingartens, wegen schuldiger 200 fl. 10 kr. c. s. c. bewilliget, und seyen zu deren Vornahme 3 Taglagungen, nämlich auf den 2. April, 4. Mai und 4. Juni d. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Orte der Pfandrealtät mit dem Beisatze angeordnet worden, daß solche bei der dritten Feilbietungstaglagung auch unter dem Schätzungswerte würde hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Krupp am 19. Februar 1846.

Z. 284. (2) Nr. 420.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp, als Abhandlungsinstanz, werden alle Jene, welche auf den Nach-

laß des am 27. September 1844 im Finanzwach-Epitale zu Gottschee abintestato gestordenen Finanzwach-Aufsehers, Franz Schaidack, gebürtig von Gabrije, Bezirkes Rupertsdorf, im Neustädter Kreise in Krain, Erbansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, ihre dießfälligen Erbrechte binnen einem Jahre um so gewisser bei diesem Gerichte anzumelden und nachzuweisen, als widrigens diese Verlassenschaft als ein erbloses Gut geleslich behandelt werden würde.

Bezirksgericht Krupp am 10 Februar 1846.

Z. 263. (3) Nr. 237.

E d i c t.

Von der Bezirkshobrigkeit Weirelberg wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Barthelmä Finz, vulgo Seibernik von Skofelja (oder geweihten Brunn), mehrere demselben gehörige Acker und Wiesen in jener Gegend aus freier Hand bei der auf den 16. März l. J. um 9 Uhr früh angeordneten Feilbietung werden veräußert werden, wozu die Kauflustigen mit dem Bedeuten eingeladen werden, daß die Schätzungs- und Feilbietungsbedingnisse täglich in dießiger Amtskanzlei eingesehen werden können. Weirelberg am 26. Februar 1846.

Z. 270. (3) Nr. 459.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Nicolaus Brustsch, Pfarrer in Euchen, in die executive Feilbietung der Verlassenschaft G. N. 22 in Euchen, nach Anton Luschel, wegen schuldigen 100 fl. C. M. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Taglabiten, auf den 11. März, 4. April und 4. Mai l. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Orte Euchen mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Taglabit nur um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzwert pr. 250 fl., bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 24. Dec. 1845.

Z. 266 (2)

Weine zu verkaufen.

Bei Unterfertigttem, in der Gült Ober-Schischka, sind 210 Eimer sehr gute abgelegene Weine, vom Jahre 1842 et 1843, in kleinen und großen Parthien, sammt Gefäßen zu verkaufen. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Ferdinand Engler,
Besizer.

3. 173. (3)

Lockend für Herren! — Erwünscht für Damen!

Bei **JOH. GIONTINI** in Laibach ist vorhanden:

DER WIENER LION.

ZAUBER-FESSEL

für

jeden Galanthomme,

um durch Bart und Haare



überall

ein beglückter Sieger zu seyn!

Mit dem Daguerreotypirten Bildnisse des Verfassers. 1846. Ludwig in Graz. Taschen-Format.

Preis: in elegantem Umschlage 40 kr. C.M.; in Lugs-Einband, reich vergoldet, 1 fl. C.M.

Wem ist nicht ernstlich daran gelegen, im heutigen geselligen Leben mit jenem feinen Anstande aufzutreten, welcher bezaubernd alle Herzen für sich einnimmt? und doch wurde in den meisten seither erschienenen Anleitungen hierüber die Hauptsache: „**Die moderne Pflege der Haare,**“ fast ganz übergangen, deren Wichtigkeit nun hier in 18 Abschnitten so trefflich dargestellt ist, daß Eintheilung, Eigenschaft, physiognomische Regeln, Pflege, Krankheiten der Haare und deren Heilung, deren Färben, falsche Haaraufsätze, die verschiedenen Arten **Bärte** u. s. w., nebst der nöthigen Harmonie-Angabe zu Gestalt und Alter, betreffende Toilette-Mittel, ja sogar bezügliche Anekdoten u. dgl., den Besitz dieses Buches jedem **Mann von Welt** wirklich **unentbehrlich** machen.

Zugleich ist es ein gewiß recht willkommenes, ganz neues Souvenir

für Damen,

um es jenen Herren zu verehren, welche durch Almanache, Taschenbücher u. dgl. ihre Aufmerksamkeit bezeugten, oder sonst die Liebenswürdigen der Verlegenheit einer **passenden Gegengabe** unterzogen; kurz, es ist eine den Reiz der Neuheit für sich habende, imponirende

DAMENGABE an HERREN.

Dem gemäß auch diese Ausgabe mit **überraschendem Luxusband**, reich vergoldet, steif gebunden und enveloppirt, trotz dem billigen Preise (1 fl. C. M.) ausgestattet wurde.

Einzige jetzt bestehende Realitäten- und Geld-Lotterie,

von **Reisner & Comp.**, k. k. priv. Großhändler in Wien,
mit der Ziehung sämtlicher **28,500** Treffer in einem Tage, nämlich:
schon am 9. Mai 1846.

Hierbei wird die bedeutende Summe von einer halben

MILLION

und Gulden **30,000** Wien. Währ.

das ist:

Guld. W. W. **530,000** gewonnen.

Die Gewinne bestehen in:

dem
prächtigen **PALAIS-**artig gebauten
Wendrochowit'schen Hause
Nr. 424 und 425 in Bemberg,

dann
dem schönen **HAUSE** Nr. 994,
in der inneren Stadt
in Wien,



oder einer baren Ablösung von

Gulden **200,000** W. W.

oder laut Spielplan einer Ablösung von

Gulden **50,000** W. W.

Diese Verlosung enthält noch außer den beiden Haupttreffern

als Nebentreffer: Gewinne von

Gulden 15,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 4000 — 3500 — 3000 — 3000 —
2500 — 2000 — 1500 — 4 à 1000 — 8 à 500, dann viele zu 200 — 100 — 50 *cc. cc.*
Wien. Währ.

Der Käufer von **10** Actien erhält **2** sicher gewinnende Gratis- und **1** sicher gewinnende Prä-
mien-Actie als unentgeltliche Aufgabe, womit man auf die, selben zugewiesenen reichen Dotationen eben-
sowohl, als auch auf die Haupt-Ziehung mitspielt.

Der Käufer von **5** Actien erhält eine sicher gewinnende, reich dotirte Gratis-Actie unentgeltlich.

Die Actien sind billigst zu kaufen in Laibach beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

D. Fortsetzung des Verzeichnisses

der bis Ende des Jahres 1845 dem Museum verehrten Geschenke.

B. An Urkunden und Schriften, ad Nro. 63:

a) Klosterkirchen des Ordens S. Augustini Eremitarum bei Maria Verkündigung in Laibach. (Fortsetzung.)

11) Extract aus dem Testamente der Frau Maria Anna Balvasorin, Freiin Wittiben, ddo. 15. Juni 1712, über ein Paar Legate an die Rosenkranz-Bruderschaft und an die Loretto-Capelle bei den P. P. Augustinern zu Laibach.

12) Witschrift des Priors und Conventes Ord. Erem. S. Augustini bei Maria Verkündigung in Laibach an die hohe ständ. Verordn. Stelle in Krain, um Anlegung von 600 fl. in der Landschaft, zur Bestreitung der Auslagen auf die Abhaltung der jährlichen Novenne zu Ehren des heil. Nicolaus von Tolentino, mit Erledigung v. 9. Dec. 1744. Original.

13 a) Testament der Maria Staffenhüllerin, Wittib, ddo. 23. Nov. 1759, mit vielen frommen Legaten und Einsetzung der P. P. Augustiner zu Universalen, wofür jährlich 8 heil. Messen gestiftet sind.

13 b) Widimirte und gestämpelte Kanzlei-Abschrift des Extractes aus dem Testamente der Maria Theresia Fabiantzschitz, ddo. Michelstätten vom 8. August 1764, worin sie den Augustinern vor dem Spitalthore die Interessen von 2000 fl. für jährliche 80 heil. Messen verpfändet.

13 c) Collationirtes, gestämpeltes Inventar über die Hinterlassenschaft der Gertraud Kobassin, „Inwohnerin auf dem ehever capitlich gewesten, an der Pölland-Vorstadt liegenden Grund,“ ddo. 9. Mai 1768. (Sie hatte ihre Gold- und Silberbarschaft bei den Augustinern aufbewahrt.)

13 d) Vorstellung des Augustiner-Conventes zu Laibach an den P. Provincial zu Wien, über die zu große Belastung der Convents-Kirche mit Messenstiftungen, ddo. 28. April 1745. Original. Eine sehr umständliche Detailirung aller zu dieser Kirche seit 1632 gemachten Messenstiftungen.

14 a) Interimsschein über das mit 39 fl. entrichtete Dominical- und Rustical-Darlehen für die Augustiner-Gült zu Ratschach, ddo. 10. März 1761, in Abschrift, sammt mehreren derlei Interimsscheinen der Schwarzledernen-Gürtel-Bruderschaft von Maria-Drost bei den P. P. Augustinern zu Laibach, (Svete Mönike pá), so wie auch anderen Interimsscheinen seit 1740 bis zum Jahre 1763.

14 b) Protestationschrift des Augustiner-Conventes in Wien an den Cardinal-Erzbischof, Sigmund Grafen von Kollonitz, gegen den Convent der Discalceaten in Wien, welche sich anmaßten, zum Nachtheile der Augustiner-Eremiten die Bruderschaft vom schwarzen Gürtel der heil. Monika in ihrer Kirche einzuführen, sammt Ordinariats-Entscheidung vom Jahre 1748. Abschrift.

15) Original-Quittung über 700 fl., welche der Augustiner-Convent von der Confoederation sub protectione S. Cæciliæ für die jährliche musikalische Feier des Festes dieser Heiligen in der Klosterkirche erhalten hat. Geschehen zu Laibach bei Maria Verkündigung derer P. P. Augustiner vor dem Spitalthore den 24. Nov. 1769.

16) Status conventus Labacensis ad Divam Virginem Annunciatam vom Jahre 1740, und detto von 1743, zwei Hefte, Original. — Eigentlich das Kloster-Inventar und Ausweis sämtlicher Einnahmen und Ausgaben des Conventes.

17 a) Stiftbrief ddo. 26. Nov. 1645, womit Conrad Ruesß Freiherr v. Ruesßenstein, Herr auf Stermol und Hopsenbach, E. Er. Landschaft in Krain Verordneter General-Einnember, und seine Frau Felicitas, geborne von Raab, bei den Augustinern in Laibach mit dem Capitale von 10,000 fl. jährlich 12 Seelenämter und mehrere Stiftmessen etc. stiften. In dreifacher Abschrift. — Dazu sechs Schriften in Betreff des unrichtigen Eingehens der Zinsen von diesem bei der Chur-Oberpfälzischen Landschaft zu Amberg liegenden „Althaimerisch gewestenen volgendts Freyherr Ruesßisch worden Commissariat Cappitall der Zehenthaufent Gulden.“ — Concepte von 1660 bis 1729.

17 b) Original-Urkunde mit besterhaltenem Sigille, ddo. 21. Juli 1659, womit der Landeshauptmann v. Krain etc., Wolf Engelbrecht Graf v. Nersperg, bestätigt, daß Conrad Ruesß Freiherr v. Ruesßenstein in zwei Cessionen 5094 fl. 30 Kr. als Zinsen des vormals Althaimerischen Capitals zu Amberg an die Augustiner vor dem Spitalthore zu Laibach abgetreten hat.

17 c) Ein Fascikel Acten, sammt endlichem Vergleich in dem, von Joseph Heinrich v. Ruesßenstein im J. 1736 angefangenen und von Augustin v. Ruesßenstein im J. 1749 beendigten Prozesse gegen die Augustiner zu Laibach, in Betreff des vom Edlen v. Georgi gestifteten und an der Loretto-Capelle vorgebliß zum Nachtheile derselben neu aufgebauten Hochaltars.

18) Zwei Ausstattungs-Verträge bei der Aufnahme zweier Novizen in den Augustiner-Orden in Laibach, ddo. 16. April 1741 und 10. November 1759; Original.

19) Aufsatz eines Vertrages zwischen dem Augustiner-Convente in Laibach und dem Gürtler-Meister Christian Schurmann, wegen Aufstellung einer Lampe bei dem Rosenkranzaltare, ihrer Erhaltung und Lesung von heil. Messen an demselben. Ohne Datum.

20) Vertrag zwischen dem P. Provincial des Augustiner-Conventes in Laibach und dem Italiener, Steinmez Michael Lucca, wegen Einlieferung eines Altars aus schwarzem und eingelegtem gefärbtem Marmor und dessen Aufstellung in der Rosenkranzkapelle um 1000 fl. und die Bestreitung der Aufstellungskosten aus dem Kloster-Eigenthume, ddo. Laibach den 12. Mai 1690. Original.

21) Original-Vertrag in dupplo zwischen dem nämlichen Convente und dem bürgerl. Steinmezmeister, Anton Fritsch, wegen Aufstellung einiger Marmorstücke und Statuen des heil. Augustin auf dem Hochaltare, und völlige Herstellung des marmornen Tabernakels, ddo. Laibach den 20. Juli 1760.

22) Original-Vertrag zwischen demselben Convente und dem Steinmez, Franz Rottmann, wegen Erbauung der steinernen Stiege zum Aufgange in die Kirche Maria Verkündigung, ddo. Laibach den 7. März 1769.

23) Quittung des Augustiner-Conventes über den Verkauf-Bertrag für das vom Rathsherrn zu Gurkfeld, Andreas Kavatschitsch, erkaufte Augustiner-Haus daselbst, welches Peter Kunditschek an das Kloster testamentarisch vererbt hatte; ddo. Laibach den 19. Februar 1690. Abschrift aus einem Fascikel, worin auch die drei Revers der Hausbesitzer, Med. Dr. v. Copini, Marcus Kuffegger, und des Priesters, Georg Kuff, befindlich waren, daß sie nämlich ihre Häuser hinter der Kirche und hinter dem Klostergarten nicht höher bauen dürfen. Nur der des Med. Dr. v. Copini ddo. 20. December 1661 ist vorhanden.

24) Revers des Hausbesizers Peter Zuvantschitsch, daß er im begonnenen Ausbaue seines Hauses (dermalen wahrscheinlich desjenigen, welches dem Herrn Handelsmanne Franz Buscher, in der Elephantengasse Nr. 15, gehört), „drei über die Gasse sehende und gegen dem Kloster haltende Fenster in dem obern Gaden“ vermauern wolle; ddo. 9. Juli 1713. Original. — Dann das Concept und eine Abschrift des darüber errichteten Contractes ddo. 20. October 1713.

25) Bittschrift des Primus Muglitsch de präsentato 31. Mai 1731, daß die ihm eigenthümlich gehörige Freisassen-Hube zu Groß-Schalna, welche unrechtmäßig auf den Augustiner-Convent umgeschrieben worden sey, ihm zuerkannt werde.

26) Citation und Tagungs-Beschluß in Betreff des von Georg Martinz h i z h zum Nachtheile des Augustiner-Conventes aufzuführenden Gebäudes; ddo. 10. Juli und 9. December 1732, erstere in Abschrift, letztere im Original.

27) Vorstellung des Augustiner-Conventes an den Magistrat Laibach, daß, um dem drohenden Einsturze der rückwärtigen Gartenmauer des Klosters vorzubeugen, der Weg hinter derselben vom Koeh und stehenden Wasser säubert werden wolle. Concept ohne Datum.

28 a) Vertrag ddo. 16. Juli 1759, womit der Augustiner-Convent das in seinem Garten liegende Supplische Haus an die Frau Maria Bernettin um den Jahreszins von 20 fl. auf 3 Jahre in Bestand gibt. Original.

28 b) Fünfzehn Stücke landeshauptmannschaftliche Verordnungen an den Augustiner-Convent vor dem Spitalthore von den Jahren 1755 bis 1782.

b) Klosterschriften von Sittich.

29) Testament des Baste Golli, Stift-Sitticher-Unterthans am Berge; ddo. am Perg den 27. Juni 1635, mit Unterschrift und Sigill des Abtes von Sittich.

30) Auftrag des apostolischen Nuntius, Erzbischof von Capua, an den Prälaten von Sittich, den Bischof von Christopolis in partibus, Michael von Chumberg, nachdem er vom Kaiser zu der durch den Tod des Franz Wrau erledigt gewordenen Propstei zu Rudolphswert ernannt und präsentirt worden ist, als Propst von Neustadt zu investiren; ddo. Wien den 5. Sept. 1650. Original.

31) Schreiben des Abtes von Landstraf, Georg, an den Abt von Sittich, Maximilian, vom 6. Jänner 1661, worin er ihm zum neuen Jahre gratulirt, und seinen mühseligen, kranken Zustand bekannt macht.

32) Schreiben des Abtes von Rain (Nuna), Balthasar, an den Abt von Sittich, Maximilian, vom 2. April 1664, daß, weil jener zur Leitung der Wahl eines neuen Abtes von Landstraf an die Stelle des verstorbenen Abtes Georg, nicht abkommen könne, dieses Geschäft der Sitticher Prälat übernehmen wolle.

33) Schreiben des Nämlichen an den Nämlichen vom 19. Mai 1664, worin der Pfingstmontag und Dinstag zur Landsträfer Prälatenwahl festgesetzt wurde.

34) Schreiben des Cistercienser-Conventes von Landstraf an den Prälaten von Sittich ddo. 17. Mai 1664, in Betreff der schon über ein Vierteljahr verschobenen Prälatenwahl.

35) Decret des Sitticher Abtes an den Vicarius, Franz Koschar, daß er gemeinschaftlich mit dem Sitticher Anwalde, Jakob Krassenech, die Verlassenschaft des verstorbenen Joseph Sittich, Pfarrers von Sachsenfeld inventire und im Namen des Prälaten den neugewählten Pfarrer, Franz Wasi, dem Volke vorstelle, ihn aber nicht canonisch installire; ddo. Sittich den 23. December 1664.

36) Informationsschreiben an den Sitticher Prälaten ddo. 10. Jänner 1668, in Betreff des Benchmens bei der Erhärtung des Sitticher Rechtes auf die Pfarre Treffen.

37) Schreiben des Bischofs von Piben, Paulus, an den Sitticher Prälaten, ddo. Peten die 23. Octobris 1665, — sammt einem Fascikel Briefe aus Wien, des Doctors Schmid, seines Solicitators, Georg Pillobt, und anderer in dem Zeitraume vom 14. Sept. 1665 bis 22. December 1666, in der nämlichen Treffener Angelegenheit. 23 Originalbriefe.

38) Anordnungen, welche in Folge der canonischen Visitation der Pfarre Treffen durch den Sitticher Prälaten, Anton, an die Seelsorger daselbst erlassen worden sind; ddo. 30. October 1710.

39) Fünf Decrete der Sitticher Prälaten an die unterstehende Curat-Geistlichkeit der Sitticher Pfarren, und zwar: — des Prälaten Johannes, vom 23. April 1657, Anordnung der Erequien nach dem Ableben Kaiser Ferdinand III.; — des Priors Philipp, vom 7. Februar 1670, ddo. ddo. des Papstes Clemens IX.; — des Prälaten Maximilian, vom 16. Mai 1675, Einberufung zur jährlichen Synodal-Versammlung nach Sittich, wobei das Anniversarium für das kaiserliche Haus abgehalten, Streitigkeiten geschlichtet, die Jahres-Pension entrichtet wurde etc., vom 25. Sept. 1678. — Anordnung öffentlicher Gebete in der Pestgefahr; — des Prälaten Ludovicus vom 16. März 1682, Synodal-Einberufung; — des Prälaten Anton, vom 4. März 1691, Erequien wegen des Ablebens Papst Alexander des VIII.; — vom 20. Sept. 1691, Te Deum wegen des großen Sieges über die Türken, unter ihrem Großvezier Mustapha Kiuprili, bei Szalankement am 19. Aug. 1691, wobei dieser dritte und letzte Kiuprili das Leben verlor, und der Stern der türkischen Größe zu erlöschen anfang; — vom 8. März 1692, Almosen-Sammlung für die h. h. Orte in Palästina; — vom 27. Mai 1794, Anordnung öffentlicher Gebete für das Waffenglück der österreichischen Heere; — vom 13. August 1696, Erequien nach dem Ableben der Königin Wittve von Spanien; — vom 27. Mai 1703, ddo. ddo. der Erzherzogin Maria Josepha; — und vom 8. Sept. 1705, daß jeder Priester 6 heil. Messen für die gefallenen Krieger zu lesen habe.

40) Quittung des Generalvicars, Joh. Anton Thalmitzer vom 12. März 1691, daß das Stift von Sittich für sich und seine Pfarren die päpstliche Steuer für das Jahr 1691, im Betrage von 120 fl. d. W., gezahlt habe.

41) Schreiben des Generalvicars Joh. Jac. Schilling an den Sitticher Prälaten, ddo. Laibach den 15. Dec. 1717, daß er vom apostolischen Nuntius in Wien zum Sub-Collector der päpstlichen Zehente oder Taxen für das zweite und dritte Jahr ihrer Vorschreibung in Krain ernannt sey, weswegen der Prälat sie in seinen Pfarren für das zweite Jahr einheben und ihm überfenden wolle; — sammt der Subrepartition dieser Taxen an die Curaten und Kirchen von Sittich, ddo. 17. October 1718, für das dritte Jahr, im Betrage von 692 fl. v. W.

42) Ausschreibung des Jubiläums auf 14 Tage bei dem Antritte der Regierung Papst Benedict des XIII., erlassen vom Sitticher Prälaten, Alexander ex officio Archidiaconali, 18. Sept. 1724.

43) Note des Landschafts-Apothekers, Franz Karl Weithart, über die im Jahre 1736 an das Stift Sittich im Betrage von 166 fl. 44 Kr. verabreichten Medicamente.

c) Schriften verschiedenen Inhaltes.

44) Schreiben des Jesuiten P. Jacobus Banko an den Procurator des Jesuiten-Collegiums, P. Wilhelm Schweiger, zu Laibach, ddo. Klagenfurt den 17. Februar 1687, worin Auskünfte über eine, der Landschaft in Krain unterthänige Hube, in Döb'ernik gelegen, ertheilt werden.

45) Indulgenzbrief, welchen Martinus, Bischof von Pizen, des Cardinals und Patriarchen von Aquileja, Herzogs von Massovien, Alexanders, Generalvicar in Pontificalibus, zu Gunsten des Baues und der Ornamente der Pfarrkirche von Treffen erlassen hat; ddo. Laibach den 15. November 1443. Original, auf Pergament, ohne Sigill.

46) Confirmationsbrief vom heil. Neujahrstage 1568, womit Ernst, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Baiern, Administrator des Stiftes Freysing u., jene vom Pfalzgrafen Philipp, den Herrschaft-Lacker-Unterthanen zu Eisnern im Selzacherthale am Freitag nach Maria Empfängniß 1521 wieder erstatteten Privilegien bestätigt, welche sie durch ihre Rebellion im Bauernbunde 1516 verloren hatten, und welche ihnen früher Bischof Albert von Freysingen mit den wörtlich eingeschalteten Urkunden vom Montag nach der Pfingstwoche 1354 und am St. Gallentage 1358 verliehen, Bischof Leopold vom Freysingen aber mit der wörtlich eingeschalteten Urkunde von Freitag nach St. Georgen 1379 in etwas umgeändert hat. — Collationirte Abschrift, für die Urgeschichte von Eisnern sehr merkwürdig, und durch den k. k. Actuar, Karl Prenner zu Laak, im Jahre 1834 zum Drucke befördert, und abgedruckt in Franz Grafen von Hohenwart's „Beiträgen zur Naturgeschichte, Landwirthschaft und Topographie des Herzogthums Krain,“ Laibach, 1838, bei Joseph Blasnik, zweiten Hefts, S. 29 u. die folgenden.

47) Criminal-Act sammt Incident-Urtheil des kaiserl. Wangerichtes in Krain, ddo. Landgerichts-Herrschaft Ruckenstein den 5. Februar 1694; (unterzeichnet: Hans Georg Samberger, kaiserl. Banrichter in Crain; — damals war Landgerichts-Inhaber zu Ruckenstein, Ernst Engelbrecht Fabianitsch zu Taritschendorf;) — gegen die Kinds-Verthuerin, Anna Rebeka Auin, Witwe und ihren Mitschuldigen, Hans Georg Losch, landschaftlichen Apotheker in Laibach. — Original. (Vergleiche Nr. 32 des diesjährigen Museal-Gaben-Verzeichnisses.)

48) Criminal-Prozeß, — im gütlichen Wege angefangen am 24. Mai 1672, — fortgesetzt am 25. Mai vor der Tortur, — dann als Delinquent vom Scharfrichter gebun-

den war, — ferner an der Later vor der Tortur; — über die erste Tortur, — und endlich über erlittene andere Tortur, — sammt dem Urtheile zum Stränge, ddo. Taritschendorf den 27. Mai 1672 — von dem kaiserl. Banrichter, Hans Georg Samberger — gegen den Gewohnheitsdieb und Raubmörder, Martin Abrätzschnik (Obrázhnik) von Buchendorf, welcher im „Purgfridt“ Herrn Lorenzen von Raab zu Radelstein eingefangen wurde. Original.

49) Schirmbrief des deutschen Ordens-Comthurs in Wien, Seyfried Grafen von Saurau u. über die Kortitsch'sche, nachher Paradesyerische im Burgstall (Gradischa-Vorstadt) vor dem deutschen Thor liegende Hofstatt sammt Garten, welche an Herrn Paul Qualliza übergeben wurde; ddo. Wien den 9. Juli 1695. Original.

50) Ordinations-Urkunde, ddo. Lutz den 17. April 1683, daß an diesem Tage daselbst der Laibacher-Diöcesan, Andreas Petermann, zum Subdiacon geweiht worden ist. Original.

51) Lebensbrief des Erzherzogs Sigismund, Fürstbischofs von Gurk (der letzte Sprosse der jüngeren Tyroler Linie von Habsburg starb als regierender Graf von Tyrol im J. 1665), an Hans Daniel Rheiß zu Greilach und Arch, über einige „Leuth und Güter zu St. Ruprecht,“ ddo. 18. Jänner 1658. Abschrift.

52) Taufschein des am 20. April 1690 gebornen und vom Pfarrer zu Jagg, Johann Förner getauften Dynasten, Georg Sigfried Freiherrn von Engelshausen, ausgestellt vom Pfarrer Michael Omersa, 28. Februar 1716. Original.

53) Zahlungsanweisung von abermaligen 5000 fl. zur Schneidung des Canals hinter dem Schloßberge. ddo. 1. September 1772. Original.

54) Ein Druckbogen in Folio aus dem Schönlebenschen genealogischen Werke, und zwei geschriebene Tabellen, die Genealogie der gräflich Achems'schen Familie betreffend; ddo. Görz den 5. April 1794. Abschrift.

55) Verzeichniß der Personen-Namen aus uralten, zum Theile ausgestorbenen Familien, welche in den Documenten des Stiftes Landstraß seit 1200 bis 1500 nach Christus vorkommen.

56) Verzeichniß vom 3. Mai 1802 über 180 alte Urkunden, welche sich in den Händen des Domherrn Seifried Grafen von Gallenberg befanden, und die er, als ihm zu keinem Gebrauche dienende Schriften, Jedermann angeboten hat, der sie benützen könnte und wollte. — Nur ein Paar davon gelangten in das Museal-Archiv. Wohin mögen wohl die übrigen gekommen seyn?

57) Ein ähnliches Verzeichniß von 190 solchen Urkunden, jedoch von Nr. 15 bis einschl. Nr. 65 mank; beschrieben von einer unbekanntenen Hand in neuerer Zeit.

58) Ein Fascikel von 15 ämlichen Berichten der Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain und der Regierungs-Erledigungen darauf, in Betreff der Errichtung der Lycealbibliothek in Laibach, von den Jahren 1784 (30. Juni) bis 1788 (11. November.)

59) Verzeichniß der in der Laibacher Lycealbibliothek vorhandenen unvollständigen, daher zu vervollständigenden Hauptwerke. Vom Bibliothekar Franz Wilde, ddo. 23. Juli 1791.

60) Ein stark abgenütztes Bändchen von 16 Pergamentblättern in 8, auf deren einigen die Wappen einiger Glieder des Hauses der Edlen von Wintershofer zu Gerlsbach mit der Feder gezeichnet erscheinen, die anderen aber leer sind. — Der einzige unter ihnen, Heinrich Win-

terhoffer zum Prank und auf Oberradwein, wird als „Kasf. Mayt. Caroli Quinti und Kön. wir. zu Hungarn undt Böhheim: Ferdinandi Primi. Hauptman“ — näher bezeichnet. Hiemit fällt diese Wappensammlung in die Zeit von 1526 bis 1531, in welcher Ferdinand nur erst König von Hungarn und Böhmen war.

61) Stammtafel über die gemeinschaftliche Abkunft der Grafen Gallenberg, Lichtenberg-Schneeberg, Auersperg-Thurnamhart, der Freiinen Willichrag und der Barone Erberg von ihrem gemeinschaftlichen Haupte, dem Grafen von Drzon. Ein Blatt in Folio.

62) Zwei naturhistorische Abhandlungen des sel. Herrn Franz A. Ziegler, Custos des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetts in Wien, u., eines gebornen Laibachers und sehr gelehrten Entomologen, des Mitschülers und Jugendfreundes des sel. Herrn Franz Grafen v. Hohenwart, und des Herrn Hofrathes, Ritter von Schreibers, — nämlich: 1) „Ansichten über das naturhistorische Specielle“ — und 2) „Resultate aus der Naturanschauung im Hinblick auf die Ur-Sache des Seyns, Wirkens, Lebens und Abgehens. Beide Autographen; — das erstere Manuscript von 19 Halbbögen mit vielen zugelegten Blättern, — und das letztere von 1/2 Bogen und 20 beiderseitig beschriebenen Quartblättern. Materialien für eine Druckschrift, die vorerst geordnet werden müßten.

63) Eine antike Pfeilspitze von Feuerstein, und eine steinerne Hauwaffe, oder Hammer, welche der Herr Missionär, Franz Pirz, an den sel. Grafen von Hohenwart für das Museum eingesendet hatte.

Nr. 64. Vom Herrn Carl Grafen v. Hohenwart aus dem Nachlasse des sel. Herrn Franz Grafen v. Hohenwart: — 88 Stücke Idriener Quecksilber-Erze; — 31 St. Lack- Erbsenstein; — und 317 St. Stein- und Erzarten, theils krainischen Ursprunges, theils aus der Fremde, — durchgehends in kleinem Formate.

Nr. 65. Vom Herrn Leopold Freiherrn v. Lichtenberg, k. k. wirkl. Kämmerer, Vorsteher des Museal-Vereins u.: zwei thönerne Aschen-Urnen und ein antiker Teller von rothgebranntem Thon.

Nr. 66. Vom Herrn Museal-Custos, Hein. Freyer: 1) die 24te Centurie der Flora Germanica exsiccata von Reichenbach, angeschafft auf Kosten des Museumsfondes; — 2) ein antiker, broncener Armring, ausgegraben bei Sittich im J. 1845 und von einem Bauer für das Museum abgetreten; — 3) eine große Fischversteinerung auf bituminösem Kalkschiefer von 2 Schuh Länge, dem Museum zu Händen des Herrn Freyer verehrt von einem ungenannt seyn wollenden Museums-Gönner, und gehoben zu Pliskoviza, eine Stunde von Comen, im Görzer Kreise.

Dieses herrliche, große, gut erhaltene Petrifact ist das ganz aufgefundenene, obere Gegenstück zu der unteren Hälfte des, nur als ein Drittel oder Endtheil von Bovzhi grad, nämlich im Kreise, eingesendeten Fragmentes, welches der Herr Anton Brandel, Gemeinderichter zu Comen, aus einigen zum Verbaue bestimmten Steinplatten gerettet und dem Museum verehrt hat. Leider ist der Vordertheil der untern Hälfte dieses ausgezeichnet schönen und in solcher Größe selten vorkommenden Fischabdruckes zur Grundsteinlegung eines Gebäudes verwendet worden. Der schwarze Stinckstein ist theilweise mit Hornstein-Kugeln und dergleichen platten gemengt.

Ein so wichtiger Versteinerungsfund in der dürren Kalkstein-Gegend des Karstes verdiente es, daß sich der Herr Custos Freyer, gegen eine mäßige Vergütung der Reisekosten aus dem Museumsfonde, an Ort und Stelle desselben selbst begeben. In Gesellschaft des um die Naturgeschichte viel verdienten, unserm vaterländischen Museum höchst wohl-

wollenden Herrn Mutius Joseph Tommasini, k. k. wirkl. Subernial-Raths, Magistrats-Präsident u. Directors des k. k. Gymnasiums zu Triest, fand er daselbst noch einige kleinere Fischabdrücke, wovon den besten der Herr Subernialrath für das Laibacher Museum erkaufte.

Vielen Dank den Herren Museums-Gönnern für so herrliche Gaben, welche nun dem Laibacher Museum, wie selten Einem, zur Zierde und Belehrung dienen.

Nr. 67. Von Sr. fürstl. Gnaden dem Herrn Anton Aloys Wolf, Fürstbischöfe von Laibach: — ein Thaler, Ludovicus XIV. Dei. Gratia. Franciae. et Navarae. Rex. — Sit. Nomen. Domini. Benedictum. 1652.

Nr. 68. Von der verwitweten Frau Margareth Gräfin v. Hohenwart: — ein Zwanziger, Bischof Würzburg, Georg Karl v. Fehrenbach 1795. (Npl. I., 548, 2.)

Nr. 69. Vom P. Ed. Mathias Ságorsz, Franziskaner-Ordens-Priester zu Kann: — die altröm. Kupfermünze — Imp. Caes. Domit. Aug. Cerm. Cos. XII. Cen. Per. P. P. — S. C. (Eckh. 149, 194, also genau vom Jahre 86 n. Chr.)

Nr. 70. Vom Herrn Otto Pauker, Hörer der philosophischen Studien im I. Jahrgange zu Laibach: — ein Zoolit mit Granaten, aus Kärnten, sechsörlige Platte.

Nr. 71. Vom Herrn Joh. Zherne, Studierenden in der I. Humanitätsclasse am k. k. acad. Gymnasium zu Laibach: — eine versteinerte, weiße Koralle.

Nr. 72. Von der löbl. Direction des Museums Francisco-Carolinum zu Linz: — der achte Jahres-Bericht über den Stand desselben im J. 1844, — sammt einem Verzeichnisse der darin vorhandenen Druckschriften. Herausgegeben vom Verwaltungsausschusse. Linz 1845; 2 Hefte in 8.

Nr. 73. Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser und Herr, Ferdinand I., geruheten dem krainischen Landes-Museum die dritte Lieferung der Allerhöchstdenselben in tiefster Ehrfurcht gewidmeten Spezialkarte des Herzogthums Krain, herausgegeben von Custos Freyer, zukommen zu lassen.

Nr. 74. Vom Herrn Joseph Ferd. Schmid, Handelsmann u.: — 1) ein Exemplar des von ihm in der Luegger-Grotte in Innerkrain entdeckten augenlosen Käfers, Anophthalmus Schmidii, Sturm. (Vergl. Nr. 37 dieser Verzeichnisse vom Jahre 1844.) — 2) ein Stück Kalktuffstein mit Blätter- und Stängel-Eindrücken, aus einer Quelle bei Schalkendorf neben dem Weldezer-See.

Nr. 75. Vom Herrn Oberschützenmeister, Jos. Karinger zu Laibach: — zwei Prachtabdrücke des deutschen und des krainischen Festgedichtes zur Feier der 25jährigen Wirksamkeit des Herrn k. k. Rathes und Bürgermeisters u., Joh. Nep. Hradeczky, als Vorstandes des bürgerl. Schützenvereins zu Laibach, am 27. Juni 1845. Druck von J. Blasnik.

Nr. 76. Vom Herrn Barthol. Urschitsch, Pfarrer zu Steinbüchl: — ein Groschen, Canton Zürich: Moneta Thuricensis, das Stadtwappen. — Civitatis Imperialis, der ungekrönte, doppelte Reichsadler (im Appel nicht verzeichnet), — ein schlesiendes Kupfergröschel, 1787, — und ein Kupfersoldo, Görz 1762. — Ferner die Gypsbrücke in Oberkrain. Von Dr. Lorenz v. West. Laibach, 1823, ein Heft, brosch. in 8.; — und das krainische Gedicht: Ikke etc., bei Gelegenheit des Amtsantrittes des Herrn Domherrn Joh. Bapt. Novak, als Seminars-Directors in Laibach, 1845.

Nr. 77. Vom Herrn J. Kiegerl, k. k. Stadt- und Landrechtskanzlisten: — ein schönes Stück Karlsbader Kalksinter, einen Buchschwamm darstellend.

(Fortsetzung folgt.)